

Nur für Auserwählte

Vor einem Jahr wurde die Freihandelszone in Shanghai gegründet. 16.000 Firmen haben seitdem ihre Zelte hier aufgeschlagen. Theoretisch sind die Ziele klar: einfacherer Import, schnellere Firmengründung, freierer Zahlungsverkehr. Wie sieht die Praxis aus?

VON THADDÄUS MÜLLER :: Täglich stehen mehrere Dutzend Leute Schlange, um sich in der neuen Shanghai Pilot Free Trade Zone (SPFTZ) registrieren zu lassen. Doch zu welchem Zweck? Knapp ein Jahr ist seit der Gründung der Zone vergangen und ihr wahrer Wert wirft noch immer Fragen auf. Die wirklich großen Reformen sind bis jetzt ausgeblieben und es scheint so, als würden sich viele Firmen nur vorsorglich in der SPFTZ niederlassen – falls doch noch was passieren sollte. Hat die Freihandelszone zumindest einige der erwünschten Erfolge gebracht und China einen großen Schritt Richtung freie Marktwirtschaft gebracht? Oder hält die Regierung in Beijing weiter an ihrer Politik der kleinen Schritte fest?

Wie nutzt man die einzelnen Vorteile effektiv?

Das über vier verschiedene Zonen verteilte Gebiet besitzt eine Reihe an potenziellen Vorteilen gegenüber anderen Standorten in China. Der Import von Gütern ist von der Mehrwertsteuer befreit und Einfuhrbestimmungen wurden gelockert. Zudem wurde durch laxere Kapitalbestimmungen und unkomplizierte Bürokratie die Firmengründung für ausländische Gesellschaften vereinfacht. Dies gilt allerdings nur, falls der spezifische Sektor nicht auf der sogenannten Negative List aufgeführt ist. Typischerweise sind Industrien wie etwa Agrarwirtschaft, Öl oder Schifffahrt noch immer strengerem Kriterien unterworfen.

Eine weitere Neuerung ist die Abschaffung von Minimumkapitalvorschriften. Außerdem können Unternehmen inzwischen alle nötigen Unterlagen zur Gründung an einem einzigen Schalter einreichen anstatt wie bisher bei zahlreichen unterschiedlichen Behörden. Theoretisch kann die operative Tätigkeit somit bereits nach wenigen Wochen aufgenommen werden. In der Praxis türmen sich aber derzeit die Anträge bei den Verantwortlichen in der



SPFTZ und der Gründungsprozess dauert um einiges länger als beworben.

Die wahrscheinlich wichtigste Neuerung ist die Freiheit des Zahlungsverkehrs, der nun auch in anderer Währung als Yuan abgewickelt werden kann. Somit können sich Firmen direkt am internationalen Kapitalmarkt Geld beschaffen – eine Möglichkeit, die bis dato innerhalb Chinas nur bestimmten Firmen bei hohen Zinsraten möglich war. Nun kann das frisch geborgte Geld über Finanzinstitute direkt in die Chinagesellschaften geschleust werden (das jedoch immer noch nur in Yuan!). Die bisherigen Kapitalengpässe können so vermieden werden. Außerdem können finanzielle Mittel weltweit transferiert werden. Für ausländische Firmen bietet das neue Möglichkeiten in Bezug auf Cross-Border-Finanzierung und Cash Pooling. Auch chinesische Firmen profitieren, denn sie können nun unkomplizierter ausländische Direktinvestitionen tätigen. So wurde vergangenen Juni über die SPFTZ Zahlungsverkehr im Wert über 100 Mrd. Yuan abgewickelt (umgerechnet 12,2 Mrd. Euro), 30 Mrd. Yuan mehr als noch im Mai.

WANN LOHNT SICH DIE SPFTZ?

Ansiedlung sinnvoll für:

- Lagerung hochpreisiger Ersatzteile
- After Sales Service
- Distributionszentrum für Investitions- und Luxusgüter
- Cross-Border-Finanzierung
- Cash Pooling

Ansiedlung nicht sinnvoll für:

- Produktionsstätten
- Einkaufs- und Vertriebsbüros
- personalintensive Betriebsstätten

Lagerhaltung und Importabwicklung sind Felder, in denen sich ein Engagement in der SPFTZ für ausländische Firmen lohnt.

In der Praxis wurden aber viele der Maßnahmen noch nicht konsequent umgesetzt, besonders bei den Importbestimmungen und der Firmengründung für ausländische Firmen gibt es weiterhin Schwierigkeiten. Auch der grenzüberschreitende Zahlungsverkehr unterliegt nur auf den ersten Blick wenigen Regeln. Theoretisch müssen Auslandstransfers nur von der Bank genehmigt werden und nicht mehr von den Fremdwährungsbehörden. Ob das auch in der Praxis wirklich so einfach gehandhabt wird, ist derzeit noch unklar.

Lohnt sich eine Verlegung bestehender Aktivitäten?

In einigen Fällen kann das sinnvoll sein. Ein Szenario wäre die Errichtung von Servicezentren. After Sales Services für teure Maschinen stellen ein lukratives Geschäft dar. Die SPFTZ bietet die Gelegenheit, Lagerhäuser für Ersatzteile außerhalb chinesischen Zollgebiets zu errichten. Dadurch können Tarife und Zölle für Ersatzteile gespart werden, sowohl für China als auch für Teile, die für den späteren Export bestimmt sind. Das war aber bisher auch schon in den anderen 14 zollfreien Zonen, wie etwa in Shenzhen, möglich. Ein weiteres Szenario wäre die Nutzung der SPFTZ als regionales Headquarter für das China- und Asien-Geschäft.

Klare Nachteile hat die Zone aber bei Mietpreisen sowie Personalthemen. So war der Mietpreis in der ehemaligen Waigaoqiao FTZ, jetzt eines der Teilgebiete der SPFTZ, bereits mit einer der höchsten in Shanghai.

Seit Eröffnung der Zone sind die Preise noch einmal kräftig um 20% bis 30% gestiegen. Außerdem liegen alle Zonen anderthalb Stunden vom Stadtzentrum entfernt und sind schlecht an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden. Die Konsequenz ist, dass Unternehmen aufgrund der fehlenden Attraktivität des Standorts höhere Gehälter zahlen müssen und flexible Arbeitszeiten durch unzureichende Transportmöglichkeiten unmöglich sind. Eine smarte Lösung dafür hat ein führender deutscher Verpackungshersteller gefunden: Das Unternehmen hat zwei Büros in Shanghai, eines im Zentrum und eines in der SPFTZ, nur so viele Mitarbeiter wie notwendig sollen in der Zone angestellt sein. Um wichtige Mitarbeiter zu binden, wird beispielsweise für die besten Verkäufer ein Schreibtisch im attraktiven Downtown Office bereitgehalten.

Der Startschuss zu einem der spannendsten Projekte fiel vergangenen Juli. Ein deutscher Klinikbetreiber plant ein Krankenhaus in der SPFTZ zu errichten, das mit den modernsten medizinischen Geräten ausgestattet werden soll, die

zollfrei importiert werden sollen. Der Vorteil liegt auf der Hand und die Nachfrage nach erstklassiger medizinischer Versorgung ist hoch in China. Offenbleibt, ob genügend Ärzte und Patienten den langen Weg zur Klinik antreten möchten. Auch für Unternehmen, die mit Edelsteinen und Goldschmuck handeln, verspricht die SPFTZ einige Veränderungen. So soll die Shanghai Gold Exchange bereits Ende September den offiziellen Handel beginnen.

Wo liegen die Unterschiede zu Hong Kong?

Die deutlich niedrigeren Lohn- und Unternehmenssteuern sowie geringere sprachliche und kulturelle Barrieren bleiben weiterhin entscheidende Faktoren für Unternehmen, ihr China- und Asien-Geschäft von Hong Kong oder Singapur aus zu steuern. Darüber hinaus haben sich die beiden Handels- und Finanzmetropolen über Jahrzehnte hinweg als verlässliche Standorte mit hoher Rechtssicherheit erwiesen. Die SPFTZ muss sich diesen Ruf erst noch erarbeiten und die in der Praxis noch immer oft aufwendige Bürokratie lässt westliche Firmen zögern. Für ihren ersten Schritt nach China bleibt daher Hong Kong eine hervorragende Option.

Ist die SPFTZ Vorbote für weitere Reformen?

Die Shanghai PFTZ ist definitiv ein nächster Schritt hin zur freien Marktwirtschaft. 16.000 Firmen sind inzwischen in der Zone registriert, davon 7% ausländische Firmen, und viele mehr warten auf ihre Zulassung. Allerdings geht die chinesische Regierung vorsichtig vor und lässt nur langsame Reformen zu, auch um die Gefahr der Kapitalflucht zu verringern. So haben zum Beispiel 20 Regionalregierungen in Beijing um ihre eigenen Freihandelszonen angesucht – alle Bewerbungsverfahren wurden aber von Regierungsvertretern gestoppt und liegen derzeit auf Eis. Nichtsdestotrotz ist es nur eine Frage der Zeit, bis das Modell der SPFTZ auch in anderen Teilen des Landes kopiert wird.

China ist mit der Eröffnung der SPFTZ seinem Ziel einen Schritt näher gekommen, Shanghai zu einem internationalen Finanz-, Logistik- und Handelsplatz zu machen, der auf Augenhöhe mit Hong Kong und Singapur steht. Noch muss sich aber erst zeigen, wie ernst es Beijing mit den angekündigten Maßnahmen meint. Auf dem Papier ist die SPFTZ ein mutiges Projekt, das zahlreiche Vorteile bringen kann. In der Praxis werden Reformen im kleinen Stil ausprobiert, um sie später auf ganz China auszurollen. Viele Bestimmungen sind aber noch immer undurchsichtig und ihre Umsetzung inkonsequent. Immerhin scheint Bewegung in Themen wie den freien Kapitalverkehr zu kommen – vor allem chinesische Unternehmen können davon profitieren. ...

*Mehr Informationen zur SPFTZ erhalten Sie auch auf der Veranstaltung:
**Erfolgreiche Firmengründung
in China und Hong Kong**
des Starnberg Management Forums*

*22. September 2014, Düsseldorf
www.management-forum.de*